



Die ZEHN Texaner wurden am Freitag von den Gottenheimern feierlich empfangen – für Stimmung sorgten sechs Topweine. FOTO: INGEBORG AMBS

Texas in Gottenheim

Ein weinseeliges Welcome für die Texas All-State German Band

GOTTENHEIM (ia). In der Gottenheimer Festhalle geht es an diesem Abend recht hektisch zu. Wild gestikulierend die einen, redescheu und etwas unstedt die anderen. Der Bürgermeister empfängt die Besucher indes mit einem lautstarken "Welcome". An den Tischenreihen lassen sich die ersten gottenheimerisch-texanischen Gruppierungen nieder. Die Gottenheimer Musiker haben heute zum offiziellen Empfang der Gäste aus Texas geladen – der Texas All-State German Band.

Sie ist also tatsächlich nach Gottenheim gekommen, die Blasmusik aus Texas. Man erkennt sie sofort: die Männer meist in rotem Shirt, die bessere Hälfte in blauer Bluse, ein großes Namensschild räumt die letzten Zweifel aus. Seit 16 Tagen touren sie jetzt schon durch Europa, Gottenheim soll den goldenen Abschluß machen. Heute Abend wirken sie noch etwas abgespannt, die 40 texanischen Ehrengäste, doch spätestens morgen wollen sie wieder fit sein, dann nämlich haben sie beim Internationalen Musikhock in der Tuniberggemeinde ihren Starauftritt.

Jetzt brauchen sie erst einmal nur zuzuhören, es musizieren die Musikkollegen vom Tuniberg für sie. Mit dem "Gruß an Gottenheim", einem feurigen Marsch, legen die Gottenheimer Musiker dann auch schon los. Die Texaner recken aufgeregt die Hälse, beifälliges nicken schließt sich an – gar nicht schlecht, scheinen sie zu denken. Gar nicht schlecht munden später dann vor allem die sechs erlesenen Gottenheimer Weine, welche den Texanern durch die Badische Weinprinzessin Anja Hohler näher gebracht werden. Auf Englisch versteht sich, entweder durch die

Weinhoheit selbst oder den dorfeigenen Dolmetscher, Kurt Hartenbach, der sich in den letzten Monaten schon recht gut in texanisch üben konnte.

Er ist zweifellos der gefragteste Mann an diesem Abend; selbst als der Vorsitzende des Gottenheimer Musikvereins, Lothar Dangel, zur Begrüßungsrede ansetzt, steht er dicht neben ihm. Bürgermeister Alfred Schwenninger versucht sich dagegen in beiden Sprachen. Ranger, Cowboys, Rio Grande und Dalles, das sei auch in Gottenheim ein Begriff, aber wirklich viel von Texas wisse man am Tuniberg eigentlich nicht, erklärt er den Amerikanern in gottenheimerischem Schulenglisch. Und dann legt er los: Vom "Land der Sonne, und Alt-Baden ist die Rede, von der "Party of the Hahlerai" oder aber von den Menschen in Kleinen Vereinen wie der "organisation of farm women", meinen tut er damit die Landfrauen. Gelacht wurde immer erst auf deutsch, später dann auf texanisch. Und nach jedem weiteren Topwein wird etwas mehr gelacht. Ob wegen zunehmender Ausgelassenheit oder dem Veilchenduft, der Muskatnote, den Bettkanten oder aber dem Gottenheimer Prominententratsch, den die Weinhoheit zu den edlen Tropfen zu erzählen weiß, ist nicht so recht auszumachen – wahrscheinlich wegen alledem.

Das größte Los an diesem multikulturellen Freitag Abend haben zweifellos die Gottenheimer Musiker selbst gezogen: Tapfer blasen sie nach dem Genuß sechs edelster Weine den texanischen Gästen noch ein Gute-Nacht-Ständchen. Ob die Musiker aus Texas später tatsächlich eine gute Nacht hatten, dürfte ganz von ihren Trinkgewohnheiten in Übersee abhängen.